

tion erneut Bilanz ziehen, dann soll diese würdig an die Erfolge anknüpfen, für die wir vor wenigen Tagen mit dem Ehrenbanner des Zentralkomitees ausgezeichnet worden sind. Diese Erfolge konnten wir erreichen, weil die Beschlüsse der Partei stets die Grundlage unseres Handelns sind. Für ihre zielstrebige Agrarpolitik möchte ich im Namen aller Bauern und Landarbeiter unserer Kooperationsgemeinschaft dem Zentralkomitee und seinem Ersten Sekretär, unserem hochverehrten Genossen Walter Ulbricht, recht herzlich danken. (Beifall.)

Verbunden mit dem Dank versichere ich, daß auch künftig für unsere Mitglieder gilt: Alles für die Deutsche Demokratische Republik, unser sozialistisches Vaterland! (Beifall.)

Vorsitzender *Gerhard Grüneberg*: Das Wort erhält jetzt Genossin Margot Honecker.

*Margot Honecker, Minister für Volksbildung*: Genossinnen und Genossen! Genosse Walter Ulbricht hat umfassend begründet, warum das Gesetz über das einheitliche sozialistische Bildungssystem — unser Perspektivplan für die Entwicklung des Bildungswesens — eine so hervorragende Bedeutung für die Gestaltung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus besitzt. Eingedenk der Worte Lenins, daß man in einem gewissen Sinne sagen kann, daß gerade vor der Jugend die reale Aufgabe steht, die sozialistische Gesellschaft zu schallen, hat unsere Partei von jeher der Schule und ihren Lehrern ihre ganze Aufmerksamkeit und Fürsorge gewidmet.

Die Schaffung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems ist ein entscheidendes Glied in der Kette unserer kontinuierlichen Schulpolitik. Es erwies sich als richtig, daß unsere Partei eine breite Aussprache in der Bevölkerung über die Rolle der Bildung in unserer Gesellschaft, über Ziel und Inhalt der Bildung und Erziehung organisierte. Man kann heute sagen, daß die noch vor einigen Jahren verbreitete Ansicht, es sei nicht notwendig, daß unsere Kinder so viel lernen, kaum noch eine Rolle spielt.

Von großer Bedeutung für das wachsende Interesse an den Problemen der Bildung und Erziehung der Kinder sind die eigenen Erfahrungen der Werktätigen, daß der Sozialismus und die wissenschaftlich-technische Revolution eine gründliche, umfassende Bildung notwendig machen.

Es erwies sich als richtig, daß die Partei bei der Erarbeitung des Gesetzes und bei seiner Verwirklichung die Wissenschaftler und Praktiker immer